

Der sächsische Erzähler

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Dautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belehrenden Beilage“ vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Gebühren für Inserate von auswärts werden, wenn von den Einsendern nicht anders bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.
Stößen und dreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesen Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Donnerstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kosten die vertheilte Copie 10 Pf. Ervinger Inseratenbetrag 25 Pf.

Sonnabend, den 7. Januar 1882, Nachmittags 2 Uhr,

Kommen in der Behausung des Herrn Bäckermeisters Viehswann in Großdrebitz ein ziemlich fettes Schaf, ein Kalb, eine junge Ziege und vier Gänse zur Versteigerung.

Bischofswerda, am 3. Januar 1882.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte daselbst.
Appolt.

Dank.

Allen Denjenigen, welche bei dem in der Nacht am 2. d. M. im hiesigen Orte ausgebrochenen Schadenfeuer zur Beseitigung desselben beitrugen, insbesondere der Gemeinde Schönbrunn und den Spritzenmannschaften, sowie der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Durlau, am 4. Januar 1882.

Der Gemeinderath.
König.

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr.

Es sieht überall friedlich aus und wir werden denn doch wohl Frieden behalten — äußerte der deutsche Kaiser beim letzten Neujahrsempfang zu den Prinzen. Und man darf auch an die jüngsten Aeußerungen des Fürsten Bismarck im deutschen Reichstage erinnern, welchen zufolge der allgemeine Friede noch nie so gesichert erschiene, wie gegenwärtig. Unzweifelhaft verdanken wir diese Friedenszuversicht dem alten, geschiedenen Jahre und wir sind ihm dafür zu Danke verpflichtet. Während es so auf dem Gebiete der Politik für eine ruhige Fortentwicklung der Verhältnisse Sorge trug, schlug es in wirtschaftlicher Beziehung neue Bahnen ein. Die kaiserliche Regierung machte den ersten Versuch zu einer Aenderung der sozialen Gesetzgebung; sie zeigte klar und deutlich den Weg, welcher uns vor den verderblichen Konsequenzen herzloser und ungerechter Grundzüge schützen kann; sie setzte auf dem wichtigsten Gebiet der gesellschaftlichen Verhältnisse dem planlosen Gehen- und Geschehen durch die Anerkennung von der Nothwendigkeit staatlicher Fürsorge einen Damm entgegen, indem sie auch für die schwachen Elemente den Grundsatze aussprach, daß sie einen Rechtsanspruch auf Schutz und Fürsorge der bürgerlichen Gesellschaft für ihre Zukunft haben.

Das sozialpolitische Gesetz, welches die Regierung dem Reichstage im Frühjahr vorlegte, wird als das erste Denkmal der sozialpolitischen Reform für alle Zeiten seine Bedeutung behalten. Noch maßgebender und bedeutungsvoller sind die Worte der kaiserlichen Botschaft, mit welcher der neugewählte Reichstag im November eröffnet wurde und worin auch zu weiterer Erfüllung der Zwecke der Reform die Organisation des gewerblichen Krankencassenwesens und die Fürsorge für die durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig Gewordenen als Aufgabe der Zukunft bezeichnet wurde. Auch die letzteren — so hieß es in der Botschaft — haben der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können. Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeindefens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht. Die Liberalen haben ihre Parteigrundzüge wieder mit größerer Schärfe hervortreten lassen, um so ein Gegengewicht gegen die sozialreformatorischen Bestrebungen der Krone zu erhalten. Es ist gewiß bezeichnend, daß die neue sogenannte „große liberale Partei“ ihren ersten Versuch einer gemeinsamen praktischen Beilegung eben auf dem Gebiete sozialer Reform zu machen sucht, auf welchem die Regierung ihr vorangegangen ist. Der nationale Gedanke hat die Reichsregierung geleitet zu der Einbeziehung der Freien Stadt Hamburg in das deutsche Zollgebiet. Die

Vorbereitungen hierzu haben immer mehr die Einmüthigkeit der betheiligten wie überhaupt aller verbündeten Regierungen erkennen lassen; die Parteien waren zuerst allerdings bestrebt, der Regierung in dieser rein nationalen Sache Schwierigkeiten zu bereiten und hierfür nach rechtlichen und politischen Gründen zu suchen. Die Kraft des nationalen Gedankens wird aber hoffentlich diese ganze Angelegenheit auch bald zu einem guten parlamentarischen Abschluß führen. — Für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche und speziell für die Verhältnisse der politischen Kirche in Preußen ist bereits ein Wendepunkt eingetreten. Das Entgegenkommen der Kurie und die Friedfertigkeit des Papstthron hat theilweise wieder geregelte kirchliche Verhältnisse ermöglicht. Weitere Erfolge stehen bevor.

Auf dem Gebiete der deutschen auswärtigen Politik sind hervorragende Ereignisse zu verzeichnen. Das Verbrechen, durch welches Kaiser Alexander II. von Rußland sein Leben einbüßte, brachte aller Welt die Gefahren zum Bewußtsein, welche aus der Verblendung materialistischer Weltanschauung und aus der Verachtung von Gesetz und Gottes Ordnung in verwahrlosten Gemüthern entstehen müssen. Der traurige Hingang Alexanders II. ist nicht ohne Einfluß auf eine erneute Annäherung Rußlands an Deutschland und Oesterreich-Ungarn gewesen. Die Danziger Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander III., sowie die immer engeren Beziehungen unserer Politik zu Oesterreich-Ungarn haben keinen Zweifel mehr darüber gelassen, daß die gemeinsame Grundauffassung, welche die Politik der drei Reiche verbindet, die kräftigste Bürgschaft einer friedlichen Entwicklung bildet.

In unserem engeren Vaterlande Sachsen zeigt sich ein gesunder stetiger Fortschritt auf allen Gebieten des Staatslebens; im Besonderen haben wir auf dem politischen Parteigebiete das Plaggreifen gemäßigter Ansichten, auf dem religiösen Gebiete die Zunahme kirchlichen Sinnes, auf dem wirtschaftlichen einen erkennbaren Aufschwung von Industrie und Handel im Allgemeinen erfahren. Unser sächsischer Staatshaushalt zeigt sich am Jahreschlusse als ein durchaus befriedigender. Steuerermäßigungen stehen in sicherer Aussicht. Somit sind wir von dem alten Jahre mit der Zuversicht auf eine glückliche Zukunft geschieden. Möge das neue Jahr die Erfüllung bringen. Δ

Deutsches Reich.

Bischofswerda, 5. Jan. Aus den „Kirchlichen Nachrichten der Parochie Bischofswerda“ erfahren wir, daß im Jahre 1881 die Zahl der Geburten 200 betrug: (108 Knaben, 97 Mädchen), wovon auf die Stadt 160, auf Weiskammsdorf 16, Dikau 1, Rynitzsch 1, Weiskammsdorf 10 und Weiskammsdorf 12 kamen. Von diesen Kindern sind bereits 34, incl. 1 Todtgeborenes und Weiskammsdorf ausgeschlossen, wieder gestorben. Gestorben sind in der Parochie 131 Personen (63 männliche und 64 weib-

liche) und zwar in der Stadt 117, in Weiskammsdorf 10, Rynitzsch 1 und Weiskammsdorf 3. Unter diesen Verstorbenen haben 2 durch Verunglückung ihren Tod gefunden. Getraut wurden in hiesiger Kirche 62 Paare, von denen 43 aus der Stadt, 5 aus Weiskammsdorf, 1 aus Dikau, 10 aus Weiskammsdorf und 3 aus Weiskammsdorf waren. Außerdem wurden noch 2 Paare aus Goldbach in hiesiger Kirche getraut und 2 Paare, welche auf hiesigem Standesamte die Ehe geschlossen, haben die kirchliche Trauung nicht begehrt. Confirmanden waren 124 und zwar 63 Knaben und 61 Mädchen. Von denselben hatten 106 die hiesigen Schulen, 11 die Schule zu Weiskammsdorf und 7 die zu Weiskammsdorf besucht. Die Zahl der Communicanten betrug 1971, und zwar 1895 in der Kirche und 76 im Hause. Es wurden im Jahre 1880 daher 9 mehr geboren als 1881, dagegen die Zahl der Verstorbenen in diesem Jahre um 8 größer war als im Jahre 1880. Auch war die Zahl der Getrauten um 17 Paare größer als im letztverflohenen Jahre. Die Zahl der Confirmanden war um 23 größer als 1880 und Communicanten waren 98 weniger als 1880. Vor 100 Jahren wurden in der Stadt 50, in den eingepfarrten Orten 29 geboren, 29 bei 7 starben und 12 Paare wurden getraut. Am Schlusse des Jahres 1881 betrug die Zahl der Schulkinder in hiesiger Stadt 733 und die Fortbildungsschule zählte in 6 Classen 166 Schüler; so daß überhaupt 899 Schüler die hiesigen Schulen besuchten. Von denselben gehören 47 der Selecta, 399 der 1. Bürgerschule und 287 der 2. Bürgerschule an. Die Zahl der Schüler hat sich demnach gegen voriges Jahr um 15 vermindert.

Schmölln, 3. Jan. Im vergangenen Jahre sind in der hiesigen Parochie 80 Kinder, 36 Knaben und 44 Mädchen, geboren worden. Gestorben sind 35 Personen, dabei 21 Kinder. Es sind 15 Paare getraut worden und die Zahl der Communicanten betrug 1848. Unter ihnen waren 103 Wenden, 46 Confirmanden und 33 Hauscommunicanten. Die Zahl der Communicanten hat sich gegen das Vorjahr um 20 erhöht. — Im Jahre 1781 war die Zahl der Geburten 38, der Verstorbenen 35, der Getrauten 3 und der Communicanten 1863. — 1681 gab es 23 Geburten, 16 Sterbefälle, 5 Trauungen und 1700 Communicanten.

Umschau in der Lausitz, 5. Januar. Die Scheune des Gutsbesizers Wager in Jesau bei Ramenz wurde durch Feuer verbrannt. — Auf Waischer Flur ist der Arbeiter Ladze erfroren aufgefunden worden. — Dem früheren Gutsbesizer Neumann aus Darschau, jetzt Rentier in Jütten, ist vom landwirtschaftlichen Kreisverein wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft ein Ehren Diplom zuerkannt und überreicht worden, auch wurde derselbe zum Ehrenmitgliede des landw. Vereins von Jütten ernannt.

Der allgemeine Kirchenfond in Sachsen hat sich im vergangenen Jahre um 22,500 M. auf 109,800 M. erhöht.

Bei der am 29. D... em Rittergutsbesitzer v. Schönberg auf Doy... an welcher wie alljährlich... und G. Königl. Hof. Prinz... wurden 624 Stück Hasen zur Strecke gebracht.

Ueber den Saatenstand in Königreich Sachsen am Schlusse des Jahres 1881 berichtet die „L. Zig.“ Folgendes: Die Besorgnisse, zu welchen der Frost im October Veranlassung gab, sind durch das auf jene Frosttage gefolgte warme Wetter beseitigt worden. Dasselbe hat, wenigstens im Niederlande, bis zum heiligen Abend angehalten, so daß die dahin vom Winter nicht, wohl aber vom Frühjahr im Winter die Rede sein konnte. Diese frühjahrsähnliche Witterung war auf den Landwirth von großem Vortheil. Zunächst konnten die noch im Boden befindlichen Kartoffeln und Rüben geerntet werden. Letzteren hatte der Frost weniger geschadet, während die Kartoffeln durch denselben so gelitten hatten, daß sie nur als Viehfutter oder Spiritusmaterial verwendet werden konnten. Ferner konnten die nothwendigen Feldarbeiten, mit denen der Landwirth noch sehr im Rückstande war, ausgeführt werden. Die Winterisaaten ferner, welche insolge der Kälte spät bestellt und dünn ausgegangen waren, konnten sich sehr erholen, und sowohl Raps, Weizen und Roggen, als der junge Klee stehen sehr hoffnungsvoll; zu wünschen ist nun aber eine schützende Schneedecke, verbunden mit Frost, einmal, damit die Mäuse, welche sich bei der lauen Witterung sehr vermehrt haben, zu Grunde gehen, dann, damit die Saaten nicht durch Blockfrost leiden. Bereits erlöbten Klagen aus dem Gebirge, daß die Nachtfröste, verbunden mit Thauwetter am Tage, die Saaten emporzogen. Die gelinde Witterung hatte auch den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß die Schafe weit länger als sonst gemeldet werden konnten, wodurch nicht unbedeutend am Winterfutter erspart wurde. An demselben fehlt es übrigens in Sachsen nicht; Beweis davon dürfte sein, daß bedeutende Mengen Stroh aus Sachsen auf den Eisenbahnen nach Holstein, wo großer Futtermangel herrscht, ausgeführt werden. Was die Getreidepreise betrifft, so ist in der letzten Zeit namentlich der Roggenpreis um etwas herabgegangen, eine Erscheinung, welche theils aus den bedeutenden russischen Zufuhren, theils aus der reichen Kartoffelernte in Deutschland ihre Erklärung findet. Infolge der reichen Ernte stehen die Kartoffeln so niedrig im Preise, wie seit längerer Zeit nicht, eine Wohlthat für den armen Mann.

Dresden. Wie wir erfahren, hat die vom Stadtrathe eingesetzte Commission zur Untersuchung hiesiger Theater und Etablissements in Bezug auf ihre Verkehrs- und Feuergefährlichkeit nach einer eingehenden Besichtigung des königlichen Hoftheaters in der Altstadt beschlossen, einige bauliche Aenderungen im Zuschauerraum dieses Theaters sofort in Vorschlag zu bringen. Außer verschiedenen Aenderungen im 4. und 5. Rang sollen diesen Vorschlägen gemäß, die übrigens schon bei den mündlichen Einvernehmungen mit der Intendantur der königlichen Hofbühne das anerkennenswerthe Entgegenkommen fanden, die Parquetlogen in Wegfall kommen und an deren Stelle ein breiter Gang mit einer großen Anzahl Ausgängen hergestellt werden. Ferner soll im Parquet ein breiter Mittelgang geschaffen werden, der seinen Ausgang unter der Fremdenloge nach dem rückwärtigen Foyer finden wird, während die Parquetplätze bis an die obengedachten Seitengänge reichen. Durch diese auf wohlwolligen Beschlüssen der obengenannten Commission beruhenden Aenderungen erscheint eine schnelle Entleerung des Parquets auch im Falle der Gefahr unbedingt gesichert. (Dr. U.)

Vor etwa 5 Jahren wurde vom Prof. Krusch in Tharandt unter Beihilfe der Dresdner Fischerinnung in den Wesenitzbach unterhalb Pirna eine größere Anzahl junger, in Tharandt erbrüteter Lachse eingesetzt. Wohl der größte Theil der davon Unterrichteten glaubte damals an einen Erfolg, d. h., daß dieselben nach 5 Jahren aus der See als erwachsene Fische an die Einsatzstellen zurückkehrten, um dort zu laichen. Um so interessanter ist, wie der „Glückauf“ mittheilt, die Wahrnehmung, daß dies in Wirklichkeit der Fall ist, da man jetzt vielfach große Lachse im Wesenitzbache angetroffen hat, welche passende Laichstellen auffuchen.

Der diesmalige Dresdner Gesindemarkt, welcher am Schlußstage im Ballhause auf der Dampfer Straße abgehalten ward und am Neujahrstage im Rahlfischen Etablissement (Helbig a. d. Elbe) seinen Abschluß fand, hat einen von den drei letzten vorjährigen gleichen Märkten abweichenden Verlauf genommen. Statt der jedes Jahr fast regelmäßig sich einstellenden etwa 600 Dienstboten waren am

Schlußstage nur annähernd 400 männliche und 60 weibliche, zumeist aus der Lausitz, gekommen, und dies war der Grund, weshalb die aus der Umgebung von Pirna, Dozna, Tharandt, Freiberg, Wilsdruff, Rössen, Weissen, Lommahsch, Riesa, Großenhain u. erschienenen Deconomen etwas höhere Jahreslöhne bewilligen mußten. Schirmmeister wurden 240-260 M., Großknechten 180-200 M., Mittelknechten 150-160 M., Kleinknechten 90-108 M. und sog. Röhlingen 60-75 M. Jahreslohn gewährt. Vom weiblichen Personale fehlten sog. Ausgeberinnen oder Wirthschafterinnen, denen in den Vorjahren fast regelmäßig 180-200 M. bezahlt wurden, vollständig, indes man Großmägden 159-165, Mittelmägden 120-135 und Kleinmägden 75-90 M. jährlichen Lohnes nebst entsprechenden Jahrmärkte- und Christgeschenken bewilligte.

Nach den „D. Nachr.“ hat der Stadtrat in Dresden den bei der letzten Stadtverordnetenwahl gewählten Lehrern Herren Schuricht und Directoren Gläse und Altner die Genehmigung zum Eintritt in das Collegium versagt, jedenfalls in der Anschauung, daß der Lehrerstand gegenüber anderen Ständen nicht unverhältnismäßig stark vertreten sein dürfe. Da nun auch das um seine Entsendung angerufene Cultusministerium dem Rathe verpflichtet, so werden an Stelle der drei Obigen die mit den nächstmeisten Stimmen Bedachten zum Eintritt in das Stadtverordneten-Collegium veranlaßt werden.

Bei einer in der Wiener Straße in Dresden wohnenden Dame ist am 3. Januar Abends in der Zeit von 8 bis 10 Uhr eingebrochen worden und sind dabei Werthpapiere in der Höhe von 60,000 Mark, 380 Pfund Sterling und 1000 Gulden, ferner 1700 Mark in Zehn- und Zwanzig-Markstücken, 1500 Mark in einem Tausend-Mark- und einem Hundert-Markstücken, eine sehr große goldene Brosche mit Brillanten, im Werthe von 900 Mark, eine antike goldene Herren-Reiseuhr, auf deren Zifferblatt zwei Männer sich befinden, welche, wenn man oben drückt, hämmern, und eine schwere goldene Kette gestohlen worden. Sämmtliche vorstehende Werthgegenstände befanden sich in zwei weißen Blechkästen, welche auch in dem Weidengebüsch an der Elbe oberhalb Antons erbrochen aufgefunden wurden. Die Kästen waren bis auf 6000 Mark 44 procentige Galizier Prioritäten entleert. — Gleichzeitig wird aus Wien gemeldet, daß am 3. d. M. dem dort wohnenden Gutsbesitzer Ritter v. Heryl Actien im Werthe von 20,000 Gulden gestohlen wurden. Es waren dies Elisabeth-Bahn-Actien, römisch, III. Emission ex 873, sog. Gisela-Actien, Nr. 30,501 bis 30,600, sammt am 1. d. M. fälligen Coupons.

Die „Bauyer Nachrichten“ feierten am 5. Jan. den Tag ihres 100jähr. Bestehens.

Der in Bauyen in Haft befindliche Ziegelbender Moriz Anton aus Polenz hat endlich am Schlußstage dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er die Müllers-Chefrau Marie Sidy Marx in Langwolmsdorf, um sie zu berauben, mit einem Beil erschlagen habe. Wäher leugnete er trotz aller Verdachtsmomente beharrlich.

Die vielen Unglücksfälle, welche sich dadurch ereignen, daß Passagiere noch auf die schon in Bewegung sich befindenden Bahnzüge springen, haben die Eisenbahn-Directionen zu einer dankenswerthen Neuerung veranlaßt. Es werden nämlich fortan die Billetschalter früher geöffnet, auf größeren Stationen eine ganze, auf kleineren eine halbe Stunde vor der Abfahrt des Zuges, damit Jedem die Möglichkeit gegeben ist, bis zur fahrplanmäßigen Abfahrtszeit des Zuges das Gepäck versorgt und auch seine eigene Person im Wagen untergebracht zu haben. Hat Jemand bis zu dieser Zeit nicht Platz genommen, so berechtigt das gelbte Billet nicht mehr zur Mitfahrt mit diesem Zuge, kann aber für einen folgenden, gültig umgeschrieben werden. Die Verwaltungen haben also Alles gethan, um Unglück zu verhüten; das Weitere liegt am Publikum, das nicht mehr bis zum letzten Augenblicke warten sollte.

Bei den Postanstalten in Leipzig und in den zum Stadtpostbezirk gehörigen Vororten von Leipzig sind, wie das „L. Tgbl.“ mittheilt, vom 12. bis 25. December 1881 151,102 Pakete aufgegeben worden, das sind gegen 134,607 Stück in demselben Zeitraum des Vorjahres 1881: 16,495 mehr. Für Leipzig und die oben bezeichneten Vororte von Leipzig sind vom 12. bis 25. December 1881 eingegangen: 81,021 Pakete, das sind gegen 73,697 in demselben Zeitraum des Vorjahres eingegangene Pakete 1881: 7324 Stück mehr.

Aus Berlin berichtet man unterm 4. Januar Ueber die nächsten Aufgaben des Reichstags und des preussischen Landtags enthält die heutige „Provinzial-Correspondenz“ folgende Mittheilungen: Der Reichstag nimmt seine Sitzungen am Montag (9. Januar) wieder auf und wird dann außer der Etatsberatung sich namentlich noch mit dem Entwurf wegen einer Berufsstatistik und dem Entwurf über den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses von Hamburg zu beschäftigen haben. Da der preussische Landtag, dessen Berufung der Verfassung gemäß bis zur Mitte des Januar erfolgen muß, am 14. zusammentreten soll und neben dem Staatshaushalt in vielfacher Beziehung wichtige Gegenstände (namentlich eine kirchenpolitische Vorlage, die Verstaatlichung mehrerer Eisenbahnen, die Kreis- und Provinzialordnung für Hannover u. s. w.) zu beraten haben wird, so wird der Reichstag, um ein gleichzeitiges Tagen beider Körperschaften möglichst zu vermeiden, jene bereits in Commissionen vorbereiteten Aufgaben vermuthlich im Laufe der nächsten Wochen zu erledigen bemüht sein.

Der Großherzog von Baden wird sich am 5. d. begleitet von seiner Gemahlin, nach Cannes in Südfrankreich zu längerer Raucher begeben.

München, 4. Jan. Kammer der Abgeordneten: Abg. Herz beantragt bei der Statberatung die Aufhebung sämmtlicher Gesandtschaften. Abg. Schels will aus Particularismus nur die Aufhebung des Berliner Postens wegen der Affaire mit dem früheren Gesandten Rudhardt in Berlin. Es beantragt derselbe die Zurückweisung an den Ausschuß. Der Minister des Aeußeren hält fest an dem Standpunkt seines Vorgängers, welchen kein bair. Minister verlassen dürfe. Die Rudhardt-Affaire war ein Vorgang intimer, privater, persönlicher Natur. Die Berichte der Presse hierüber seien entstellend und übertrieben. Die Abberufung Rudhardt's sei aus dem freien Entschlusse der Regierung hervorgegangen. Fürst Bismarck erkannte den guten Willen und den Patriotismus Rudhardt's an. Die Regierung erfuhr keine Minderung des Ansehens und des Einflusses und habe somit richtig gehandelt. Referent Frankenburg ist gegen eine Verweisung an den Ausschuß. Die Aufhebung des wichtigsten und unentbehrlichsten Berliner Postens sei lächerlich, die Aufklärung des Ministers sei allerdings unbefriedigend. Der Antrag Schels wird mit schwacher Majorität abgelehnt, der Dispositionsfonds gestrichen.

Frankreich.

Tunis, 4. Januar. Nach Meldungen aus Egypten wurde Arabi Bey durch Cherif zum Unterstaatssecretär des Krieges berufen. Zwischen dem Ahebiwe, der Kammer und dem Ministerium herrscht gegenwärtig vollkommenes Einverständnis. — Von den Mekka-Pilgern im Lager bei Alexandria sterben täglich drei Procent an der Cholera.

Bermischtes.

Zur Warnung theilen wir folgenden Fall aus Berlin mit: Eine schreckliche Trübung der Festfreude erfuhr am zweiten Feiertage die Familie des in der Mariannerstraße wohnhaften Buchhalters Berger. Im Kreise einer Zahl von Bekannten B's., die zum Besuch anwesend waren, kam das Gespräch auch auf Kraftproben, und bei dieser Gelegenheit behauptete einer der Anwesenden, einen mit 25 Pfund belasteten Stuhl im steifen Arm am Vorderfuß vom Boden heben zu können. Als sich hiergegen von anderer Seite Zweifel kund gaben, ergriff der Betreffende plötzlich einen neben dem Weihnachtstische stehenden Stuhl, auf dem die etwa 5jährige Tochter B's. saß, am Vorderfuß und hob denselben mit den Worten: „Na, seht Ihr, noch mit Marie darauf!“ Plötzlich verließen ihn jedoch die Kräfte, und ehe es Jemand verhindern konnte, neigte sich der Stuhl zur Seite und das darauf sitzende Kind schlug im Fallen so unglücklich mit dem Kopfe auf die Kante des Tisches, daß es nach Aussage des sofort herbeigerufenen Arztes eine Gehirnerschütterung erlitt, deren Symptome sich noch an demselben Abend in erschreckender Weise bemerkbar machten.

„Die Welt ist unvollkommen überall,“ wo die deutsche Reichspostverwaltung nicht ihr Heim aufgeschlagen. Im verflochtenen Jahre sind im Reichs-Postgebiet 43 Post- und Telegraphenanstalten auf den beschaffensten Aussichtspunkten der Gebirge, ferner in denjenigen Badeorten, welche nur während der Saison lebhaften Verkehr haben, sodann auf ständigen Militär-Schießplätzen und einigen Wanderrouten, endlich auf verschiedenen Ausstellungsplätzen eingerichtet gewesen und im Durchschnitt während

Je 11... sind 1... gram... Biffer... der A... Reich... Mt. e... anstaf... Schne... Baste... dunge... einer... Gen... lich ab... sich d... theilun... deutsch... sicker... mittel... solche... Bahne... Angab... Feldge... steht... dort i... enthal... 13,00... Eine... Paris... erfolgr... 88,38... Waffer... nach... themif... Decree... verlore... in der... enthal... Geschic... gleich... beginn... mache... von je... Fleif... bisher... zu wol... ganz b... Schne... 6... in vo... Da... für jed... 5 Kam... Stall... sofort... Da... kaufen... am Se... Bi... W... verlan...

je 112 Tage unterhalten worden. Bei denselben sind 1,701,185 Sendungen, darunter 39,656 Telegramme zur Behandlung gekommen. Diesen hohen Biffern entspricht es, daß die Einnahmen nach Abzug der Ausgaben für Einrichtung und Unterhalten, der Reichs-Postkasse einen baaren Ueberschuß von 56,400 Mt. erbracht haben. Die Post- und Telegraphenanstalten auf dem 6 bedeutendsten Aussichtspunkten: Schneekoppe, Broden, Inseleberg, Drachensele, Bastei und Wartburg, haben allein 90,238 Sendungen, darunter 6096 Telegramme gehabt und einen Ueberschuß von 4700 Mt. ergeben.

— Aus dem Schluffe des deutschen Generalstabes. Interessant und wesentlich abweichend von den bisherigen Angaben stellen sich die in letztersienem Hefte enthaltenen Mittheilungen über die im Verlauf dieses Krieges dem deutschen Besitz zugefallenen Trophäen, die hier doch sicher als auf der genauesten Berechnung und Ermittlung fußend, angenommen werden müssen. Als solche werden nämlich angeführt 107 Adler und Fahnen, statt bisher nur 84, oder nach den höchsten Angaben 96 derartige feindliche Feldzeichen, 1915 Feldgeschütze und 5526 Festungsgeschütze. Dagegen steht die Zahl der Gefangenen, welche sich eben dort mit 11,360 Offizieren und 371,981 Mann enthalten findet, hinter den bisherigen Angaben von 13,000 Offizieren und 426,000 Mann weit zurück. Eine Waffenstreckung ist bei der Capitulation von Paris von 7456 Offizieren und 241,981 Mann erfolgt. Ueber die Schweizer Grenze gedrängt und auf schweizer Gebiet entwaffnet sind 2144 Offiziere und 88,381 Mann. Allein durch Gefangennahme, Waffenstreckung und Entwaffnung wurden demnach nach diesen schlechterdings doch als unbedingt authentisch anzusehenden Mittheilungen den französischen Heereskräften 21,508 Offiziere und 702,343 Mann verloren gegangen sein. Zahlen, wie sie bisher in der Heeres- und Kriegsgeschichte noch gar nicht enthalten gewesen sind und mit keinem früheren Geschichtereignis auch nur annähernd in einen Vergleich gestellt werden können.

— Die Firma Ernst Fr. Weißflog in Gera beging am Neujahrstage die Frier ihres 50jährigen

Bestehens. Aus diesem Anlaß haben die adeligen Inhaber derselben, die Herren Eugen Weißflog und Wilh. Meyer, für ihre Arbeiter und Arbeiterinnen eine Altersversorgungscasse durch Stiftung eines Capitals von 10,000 Mt. begründet. Der Casse sollen außerdem jährlich 1 Procent der Gesamtsumme der an die Arbeiter der Fabrik im Laufe des Jahres gezahlten Arbeitslöhne aus den Mitteln der Firma so lange zufließen, bis das Stiftungscapital die Höhe von 120,000 Mt. erreicht hat. Die aus der Stiftung an würdige Arbeiter zu gewährenden Altersrenten sind auf 240 bis 300 Mt. jährlich normirt. Ferner erhalten als Festgeschenk sämtliche zur Zeit in der Fabrik beschäftigten Arbeiter je ein Sparcassenbuch mit einer entsprechenden Einlage.

— Auf den Gütern des Fürsten Schwarzenberg in Südböhmen war vor einiger Zeit Jagd und sollen dabei so kostbare Hasen erbeutet worden sein, wie sie schwerlich anderwärts vorkommen dürften; denn jeder von den 4 erlegten Hasen kam 2104 Gulden 30 Kreuzer zu stehen, indem die Jahreskosten für die Jagd 8417 Gulden 20 Krz. betragen.

— In Stockholm hat sich ein allgemeiner Lehrerverein für Schweden gebildet, dem bereits 1556 Lehrer in 77 Kreisereinen angehören.

— (Fund eines Schates.) In einem kleinen Orte bei Sießen fand ein Bauer verfloßene Woche beim Umgraben seines Gartens eine Urne, welche bis an den Rand mit alten Goldstücken, die aus dem Mittelalter stammten und von denen jedes zwischen 14—20 Mark nach Schätzung werth sein dürfte, gefüllt war.

Verhandlungen der Stadtverordneten. Öffentliche Sitzung vom 30. December 1881.

Nachdem der Stadtrath die Beschlüsse und Anträge der Stadtverordneten, den Haushaltplan auf das Jahr 1882 betreffend, abgelehnt hat, beschloß das Collegium einstimmig, bei seinen letzten Beschlüssen stehen zu bleiben und den Stadtrath wiederholt zum Eintritt zu ersuchen. — Von dem Beschluß

des Stadtrathes, der Frau wegen Verschmelzung der Selecta mit der ersten Bürgerschule zur Zeit noch nicht näher zu treten, wurde zustimmend Kenntniß genommen. — Dem Beschluß des Stadtrathes, auf Antrag des Sparcassen-Vereins eine nochmalige Revision der Sparcassenrechnung auf das Jahr 1880 wie des gesammten hies. Sparcassenwesens durch einen Calculaturbeamten vornehmen zu lassen, wurde belgetreten. — Der Beschluß des Stadtrathes, dem Rathsherrn Herrn Dietrich für die Entziehung seiner Dienstwohnung und Räumungen eine jährliche Entschädigung von 240 Mt. zu gewähren, fand Genehmigung. Puffe, Vorsteher.

Hauptverhandlungen vor dem Kgl. Schöffengericht zu Bischofswerda Dienstag, den 10. Januar 1882.

Vorm. 9 Uhr in Strafsachen gegen den Wirthschaftsbesitzer und Schuhmacher Gustav Adolph König in Burlau wegen Vergehen gegen § 242 des Strafgesetzbuchs.

Vorm. 10 Uhr in Strafsachen gegen Glasmacher Joseph Thomashky, i. Z. in Radeberg, wegen Vergehen § 246 des Strafgesetzbuchs.

Vorm. 10 Uhr in Strafsachen gegen Glasarbeiter Paul Eifold hier wegen Uebertretung § 360 des Strafgesetzbuchs.

Vorm. 11 Uhr in Strafsachen gegen Ernst Böhme und Genossen hier wegen Uebertretung § 360 des Strafgesetzbuchs.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag nach Epiph.

Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pr. P. Dr. Wegel. Gal. 3. 23—29.

Nachmittags 1 Uhr: Gottesdienst. Herr Archid. Lutzke Luc. 2. 41—52.

Geboren: Den 31. Dec. dem hies. Fleischh. Müller eine T.; den 1. Jan. dem hies. Gasarbeiter Wolf eine T.; d. 2. dem hies. Schmiedemeister Schneider ein S.; d. 3. der Wirthschaftlerin Dreßler hier eine T.; dem hies. Communarbeiter Kothler eine T.; d. 4. dem hies. Hilfsbeamten Wünsche ein S.

Bestorben: Den 3. Jan. der Gutsbesitzer Nietschel zu Weismannsdorf, 72 Jahre alt.

Montag, den 9. Januar, kommen von Nachmittags 2 Uhr an verschiedene verfallene Pfandgegenstände im Hofgericht zu Neukirch zur Auction.

Pfandleihgeschäft zu Neukirch.

Frischgekochter

Wachholderfaß, Wachholderöl, sowie Wachholdermehl

sind zu haben bei Heinrich Mude, Neu-Schmölln Nr. 10.

Vom weltberühmten

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau,

bestes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustbeschwerden, hält stets Lager

C. Meissner in Bischofswerda.

J. E. Mehlhorn in Stolpen.

Lein

wird den 13. und 14. Januar für das Lohn geschlagen bei Kreusel, Kleindrebnitz.

Nach Amerika

für 75 Mark.

Tägliche Expedition nach allen Staaten.

Da die Passagerepreise demnach bedeutend erhöht werden, ist baldige Anmeldung erforderlich. Billets nur beim Generalagent

Ernst Voigt, Dresden, Seestraße 21.

Von Bremen nach Amerika

per Postdampfer der Anker-Linie wöchentlich 2 bis 3 Mal.

Passagerepreis billiger wiesonstwo.

Nähere Auskunft gratis.

F. Wifler,

Bremen, obriq. concess. Schiffsagent.

Am Meisten zum Lesen

unter allen Kalendern — man vergleiche die Vogenzahl — hat jede der drei Ausgaben des „Preuss. Volks- und Geschichts-Kalenders“ unter diesem, wie unter dem Titel „Neuer Vaterländischer Kalender“ für 20, 40 und 50 Pfennige, in jeder Buch- und Papierhandlung, in jedem Buchbindereigefach zu haben.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß sich mein

Schuh- und Stiefel-Lager

von jetzt ab nicht mehr im Hause des Herrn Ernst Ahmann, sondern vis-à-vis im Hause des Herrn Fleischermeisters Friedrich Enag, eine Treppe, befindet. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, jeden mich Beehrenden streng reell und billig zu bedienen. Hochachtungsvoll

Bischofswerda. Clemens Vogel, Schuhmachermeister.

Zugleich mache ich auf meine große Auswahl von Schuhen und Stiefeln in allen Gattungen ganz besonders aufmerksam. **Ballschuhe** werden zu der vorgerückten Ball-Saison auf das Schnellste angefertigt und befinden sich selbige auch am Lager. D. Ob.

60,000 Mauerziegel u. a.

in vorzüglichen Qualitäten stehen auf der Skirl'schen Ziegelei zum Verkauf.

Näheres beim Besitzer

Bischofswerda, den 30. December 1881.

Heinrich Skirl.

2 Hobelbänke, unter 4 die Auswahl, stande, sind zu verkaufen bei

Ernst Lehmann, Nieder-Neukirch Nr. 88.

Ein gutes B-Flügelhorn

ist zu verkaufen in Goldbach Nr. 31.

Spreu und Ueberkehr

ist zu verkaufen große Kirchgasse 126.

„Krankenfreund“ Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zuverlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchlein möglichst alle Kranken die ersehnte Heilung finden, wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt Fr. Max.

Ein schwarzer Hund ist in Weiskirchdorf S. b. zugekauft.

Hausverkauf.

Das schön gelegene Haus Nr. 49 in Gaußig, für jeden Professionisten passend, enthaltend 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Remise, mit angebaute Stall und Schuppen und umzäunten Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 37 in Schmölln ist zu verkaufen. Alles Nähere bei

August Spanke in Schmölln.

Eine massive Scheune, am Herrmannstift gelegen, ist sofort zu verkaufen. Bischofswerda, am 30. December 1881.

Agent Wösch.

Weizen- und Hafer-Gebundstroh

verkauft

Mittergut Nietschwitz bei Oda.

Einladung zur Generalversammlung der Brauergenossenschaft.

Die Mitglieder der Brauergenossenschaft werden hierdurch eingeladen, sich
Freitag, den 13. Januar 1882,
Nachmittags punkt 5 Uhr,
im Saale des hiesigen Schützenhauses

einzufinden.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung.
- 2) Genehmigung der vom Ausschuss vorgeschlagenen zu vertheilenden Dividende.
- 3) Ergänzungswahl der ausscheidenden Ausschussmitglieder.
- 4) Wahl eines neuen Vorstandes und Stellvertreters.

Der Vorstand.

NB. In Bezug auf Obiges wird noch bemerkt, daß die Verhandlungen **punkt 6 Uhr** beginnen und zugleich das Versammlungslocal geschlossen wird, laut Beschluß der Generalversammlung.
D. Ob.

Dank.

Bei meinem 25jährigen Amtsjubiläum sind mir so zahlreiche Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil geworden, dass ich nicht unterlassen kann, auch noch öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Dank dem hiesigen Gemeinderath, Kirchenvorstand, Schulvorstand und Ortsgerichtspersonen für Ueberreichung so werthvoller Geschenke und Veranstaltung des Festmahls. Dank dem Herrn Amtsrichter Manitius zu Bischofswerda, Herrn Pastor Hiecke und Herrn Lehrer Riedel von hier, ferner dem Verein von Gemeindevertretern im Bezirk des Königl. Amtsgerichts Bischofswerda, sowie allen werthen Collegen, Freunden, Verwandten und Bekannten für die herzlichen Glückwünsche bez. gewährten Geschenke.

Alles dieses hat mich sehr erfreut und wird mir unvergesslich bleiben.
Rammenau, am 4. Januar 1882.

Fichte, Gemeindevorstand.

Die jüngsten Hefen bei
A. Kipper, N. Kirchgaasse.
Frischgeschlachtetes Rossfleisch
empfiehlt August Klinger.

Zur gefälligen Beachtung.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich beim Hrn. Gutbesitzer Gustav Grundmann in Ober-Burlau Nr. 242 als **Uhrmacher** niedergelassen habe. Indem ich die geehrten Bewohner von Burlau und Umgegend um geneigte Aufträge bitte, versichere ich, daß ich mich bemühen werde, durch gute Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.
Traugott Bergan, Uhrmacher.

Tanz-Unterricht.

Ende Januar beginnt wieder ein neuer Tanz-Cursus und ersuche deshalb die geehrten Herren und Damen, welche daran Theil nehmen wollen, sich gefälligst bei mir anzumelden.
Achtungsvoll
H. Straußberger, Tanzlehrer.

Damen- und Kinderkleider, sowie alle Nähmaschinenarbeit wird schön und billig gefertigt von
Bertha Herrmann,
Wallgasse 325.

Das allein Beste f. den Haarwuchs
ist die berühmte u. beliebte
**Wirnaer Süßmilch'sche
Ricinöl-Pomade,**
à Büchse 50 Pf.
Dieselbe ist für Bischofswerda und Umgegend nur allein ächt zu haben bei
Friedrich May.

Sopha's, Matratzen, Stühle
u. A. m.
sich billig zu verkaufen
Kleine Kirchgaasse 145.

Almanachs auf das
Jahr 1882,
Abreiss-Kalender
empfiehlt
Friedrich May.

Eine Schlafstelle, nach Wunsch mit
Kofst, ist zu ver-
geben Hofstraße Nr. 191 N part. (am Bahnhof).

Eine Wagn
wünscht zum baldigen Antritt:
Weikersdorf Nr. 14.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Wälder**
zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre
treten in der **Neumühle zu Demitz.**

Ein zuverlässiger Pferdeknecht wird
sogleich oder 1. Februar gesucht. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

Eine Etage,

bestehend aus 4 Stuben, Küche, 3 Bodenkammern,
Keller und Waschküchen, ist Michaelis, unter Um-
ständen auch schon Johanni, beziehbar. Zu erfragen
Süßmilkstrasse Nr. 106 J.

Eine **Oberstube** mit Kammer, Keller und
Bodenraum ist an ordnungsliebende Leute zu ver-
mieten und Ostern zu beziehen
Fleischergasse Nr. 155.

Eine freundliche **Oberstube** mit Kammer,
Küche, Bodenkammer und Kellerraum ist sofort zu
vermieten und Ostern beziehbar.
Johann Paul, Ramener Str. Nr. 17.

Eine freundliche **Oberstube** mit Kammer und
Bodenraum ist zu vermieten und 1. April beziehbar
bei
August Gnaud, Wallgasse 325.

Eine **Stube** mit Kammer, Bodenraum und
Stall ist zu vermieten und kann sofort bezogen
werden bei
H. Mude in Neuschmölzn Nr. 10.

Eine kleine, freundliche **Oberstube** ist zu ver-
mieten und Ostern beziehbar
große Löpfergasse Nr. 295.

Ein **freundliches Logis**, bestehend in Stube,
Kammer und Küche mit Zubehör, ist für 108 Mt.
zu vermieten, Ostern beziehbar
Barraasse 143.

2 große Logis, erste Etage u. Parterre,
sind zu vermieten, Ostern oder Johanni beziehbar,
Daugner Str. 87.

Eine **Oberstube** mit Zubehör ist zu vermieten
und 1. April beziehbar.
Ludwig Wolff, große Kirchgaasse 151.

Producten-Preise vom 31. Dec. bis 3. Januar.

Namen der Städte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Mt	¢	Mt	¢	Mt	¢	Mt	¢	Mt	¢	Mt	¢
Dresden	230	— bis 238	178	— bis 186	155	— bis 170	150	— bis 160	—	— bis —	220	— bis 230
Leipzig	230	— bis 236	180	— bis 190	160	— bis 180	160	— bis 168	—	— bis —	240	— bis 250
Chemnitz	11 95	— bis 12 15	9	— bis 9 60	9 25	— bis 10 25	7	— bis 7 50	—	— bis —	230	— bis 230
Wien	11 20	— bis 11 60	9	— bis 9 30	7 80	— bis 8 50	7 50	— bis 8	—	— bis —	2	— bis 2 50

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische Beilage.

Schützenhaus Bischofswerda.
Morgen Sonntag
Tanzkränzchen.
Ergebenst ladet ein
Ed. Preisel.

Bockbier-Fest

Sonntag, den 8. Januar,
im Gasthof zu Nieder-Putzkau.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens
gesorgt sein. Beim 6. Glas eine Bockmütze.

ff. Bockwürstchen.

Kettig gratis. Kettig gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein
August Köhler.

Erbgericht Großdrebitz.

Sonntag, den 8. Jan., (nicht zum hohen Neujahr)
Tanzmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein
A. verw. Steglich.

Jugendvereinsball

Sonntag, den 8. Januar 1882,
junger Landwirthe
in Förker's Restauration in Stolpen.
Hierzu werden alle Mitglieder und von denselben
eingeführte Gäste freundlichst eingeladen.
Wegen einer wichtigen Besprechung werden die
Mitglieder Nachmittags punkt 5 Uhr eingeladen.
Die Vorsteher.

Von Sonntag an täglich frische

Pfannenfuchen

mit verschiedener Fruchtfüllung, sowie stets Torten,
Ruchen und allerhand Tbee: u. Tafelgebäck
empfiehlt die Conditorei von

August Rumpelt's Wwe.

Auch wird jede Bestellung
prompt ausgeführt.

Von heute ab täglich frische Pfannenfuchen
verschiedener Füllung, sowie Brezeln und schöne
Schaumbrezeln empfiehlt die Bäckerei von
Herrmann Rösch, große Kirchgaasse.

Ein Clavierstimmer

der Förster'schen Pianofortefabrik in Löbau
kommt im Laufe dieses Monats nach hier.
Aufträge wolle man gefl. in der Exped.
dieses Blattes niederlegen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit Herrn
Moritz Sämann erlauben sich hierdurch ergebenst
anzuzeigen

Bischofswerda, den 6. Jan. 1882.

G. W. Enax u. Frau.

Ida Enax,
Moritz Sämann
e. s. a. v.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief
sanft und ruhig unser guter Vater und
Grossvater, der Gutsbesitzer

Carl Gotth. Rietschel,

früher Erbrichter in Pohla.
Dieses zeigen Freunden u. Bekannten
schmerzerfüllt an

Geissmannsdorf, d. 3. Jan. 1882.

die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

einzelne
Weißble
zu wen